


Zu griechischen Inschriften.

I.

Mit glücklichem Scharfblick hat Ulrich Köhler in den verstümmelten Zeilen 12 f. der Inschrift CJA II 160 eine Bestimmung erkannt, welche sich gleichlautend in den Verträgen findet, die in der Rede *περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν* besprochen werden. Seine  Folgerung, die Urkunde beziehe sich auf den im Jahre 336 v. Chr. mit Alexander dem Grossen geschlossenen oder erneuerten Frieden, ist allgemein anerkannt.¹⁾ Trotz ihrer hervorragenden Bedeutung ist eine Herstellung der Inschrift meines Wissens bisher nicht versucht worden, doch lässt sich ihr Wortlaut für die erste Spalte — von einer zweiten rechtsstehenden sind auf dem Steine nur die Anfänge der Zeilen erhalten — grossentheils mit voller Sicherheit wiedergewinnen. Die Zahl der Stellen ist durch die Ergänzungen, welche Köhler für fünf von den zweiundzwanzig Zeilen gegeben hat, festgestellt (36). Ich lese und ergänze:

. ισα
 ἐμμεν
 γον. αστ

..... οὐδ] ἐ ὕπλ[α] ἐ[π]οί[σω] ἐ-

5 [πὶ πημονῆ] ἐπ' οὐδένα τῶν] ἐμμε[γ]όντ[ω]ν ἐν τ-
 [ῆ] εἰρήνη] οὔτε κατὰ γῆν] οὔτε κατὰ [θ]άλασ-
 [σαν· οὐδὲ πύλισμα οὔτε χω]ρίον καταλήψομ-
 [αι οὔτε λιμένα ἐπὶ πολέ]μωι οὐθενός τῶν τ-
 [ῆ] εἰρήνης κοινωνούντ[ων τέχνη]· οὐδεμι-

10 [αὶ οὔτε μηχανῆ· οὐδὲ τ]ήν βασιλε[ί]α[ν] τήν] Φ-
 [ιλίππου καὶ τῶν ἐκρόν]ων καταλύσ[ω] ὁ[δ] ἐ [τά-]
 [ς πολιτείας τὰς οὔσας] παρ' ἐκάστοις ὅτε [τ-]
 [οὐς ὄρκους τοὺς περὶ τῆ]ς εἰρήν[ης] ὤμνησον·
 [οὐδὲ ποιήσω οὐθέν ἐγν]τίον ταῖσδε ταῖς

15 [σπονδαῖς οὔτ' ἐγὼ οὔτ' ἄλλ]ωι ἐπιτ[ρ]έψω εἰς
 [τὸ δυνατὸν· ἀλλ' ἐάν τις τι] παρασπον[δῆ]ι π[ε]-
 [ρὶ τὰς συνθήκας βοηθήσω] καθότι ἂν πα[ρ]αγ-

¹⁾ A. Schäfer Demosthenes² III 27. 51 ff. 98; B. Niese Gesch. d. griech. u. maked. Staaten I 37, 53.